

Volks-Zeitung

Subscription rates: Einzelabonn. 0.50, Familienabonn. 1.50, etc.

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle: Kaffee, Tee, Zucker, etc.

Post and telegraph rates: Berlin, Frankfurt, etc.

Aufhebung des Ausnahmezustandes zum 1. März

Ein Briefwechsel zwischen General Seeckt und dem Reichspräsidenten Ebert

Berlin, 14. Februar. (M. Z. B.)

Der Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt, hat gestern an den Herrn Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichspräsident!

Sie haben mir durch Ihre Verordnung vom 8. November 1923 außerordentliche Vollmachten übertragen. Ich glaube, daß die Aufgabe, die mir damit zugeteilt ist, so erfüllt ist, daß die Staatsanwaltschaft in so weit, wie unter dem Ausnahmezustand eingeleitete Unterdrückung des Ausnahmezustandes...

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung habe ich die Ehre, zu sein

Ihr sehr ergebener

Gen. v. Seeckt

Das erste Komitee abgerufen

Berlin, 14. Februar. (M. Z. B.)

Der erste Sachverständigenausschuß in Zürich von etwa 50 Personen ist gestern abend 8.23 Uhr mit dem

General Dawes



Der Führer des Sachverständigenkorps marcierte dem Reichkanzler den Abschiedsbesuch

Vorzug D 6 vom Bahnhof Friedrichstraße nach Paris abgerufen

Keine Ansetzung des Berufsbeamtentums

Berlin, 14. Februar. (M. Z. B.)

In der Öffentlichkeit ist verhältnismäßig die Behauptung ausgedehnt worden, daß bei der letzten Besichtigung der Reichsbahn eine Abspaltung des Berufsbeamtentums bei der Reichsbahn beabsichtigt sei. Dem Reichsverkehrsministerium wird die Auffassung als durchweg unrichtig bezeichnet.

Schnelldienst

Die Rheinlandkommission hat über die Frage der schweren Sanktionen berichtet. Frau Wilson tritt in einem Brief an General Allen um Fortsetzung der Rinderhilfe für Deutschland.

Der in der Petroleumfrage konpromittierte Macdonald wird eine Untersuchung in der Frage seiner Vermögensverhältnisse veranlassen.

Die römischen Beamten werden die römischen Beamten, die die römischen Beamten, die die römischen Beamten...

Sie sind die römischen Beamten, die die römischen Beamten, die die römischen Beamten...

Deutschland und der Völkerbund

Keine englischen Schritte in Berlin. Erklärungen in Foreign Office. — Erst englisch-französische Verständigung, dann internationale Konferenz

London, 14. Februar. (M. Z. B.)

Neuer erklärt, daß seitens maßgebender Kreise in London keine Befähigung der Verhandlungen erfolgt, wonach die britische Regierung inoffiziell an die deutsche Regierung herantreten ließe...

Paris, 14. Februar. (M. Z. B.)

Der Sonderberichterstatter des "Morning Post" berichtet aus London über eine Angelegenheit, die er im Foreign Office mit Bonaventura hatte. Bonaventura fragte, ob es in der Absicht des Ministerpräsidenten läge, unmittelbar einen Appell an die Mächte zu richten...

London, 14. Februar. (M. Z. B.)

Während Daily Express' der Ansicht ist, daß die Regierung Macdonald heute infolge des Ultimatum's Baurath in der Frage einer Niederlage im Unterhaus gegenüber Macdonald heute, wenn er ihr entgegen wolle, nur übrig, die fragliche Entscheidung zurückzugeben...

Der erste Zusammenstoß zwischen der Arbeiterregierung und den Liberalen ist entstanden durch eine Verlesung des Gesundheitsministers Maclean...

Schwere Sanktionen in der Pfalz

Strenge Verkehrsbeschränkungen - Kriegsgericht - Militarisierung der Polizei - Entsendung einer Sonderkommission der R. A.

Paris, 14. Februar. (M. Z. B.)

Genau meldet aus Koblenz, daß gestern folgende Sanktionen infolge der Unruhen in Pirmasens verhängt wurden:

- 1. Die Rheinlandkommission hat einstimmig den Besetzungszustand über Pirmasens und die umliegenden Orte verhängt. 2. Die Rheinlandkommission hat einstimmig die Auflösung der nationalen Verbände in Pirmasens beschlossen. 3. Die Urheber der Unruhen werden vor ein Kriegsgericht gestellt, wie die Urheber der feinerzeitigen Unruhen in Düsseldorf vom 30. September. 4. Der Verkehr während der Nacht ist verboten, ebenso der Automobilverkehr. 5. Der Verkehr auf den Rheinbrücken im Bereich der Pfalz ist verboten. 6. Die deutsche Polizei wird unter dem Befehl der Militärbehörde gestellt.

wiederherzustellen. Dem Ausschuss werden Oberst d'Arbouneau für Frankreich, Kommandant Herrs für Belgien und Hauptmann Berry für England angehören.

Die Kommission wird heute an Ort und Stelle eintreffen.

Berlin, 14. Februar. (M. Z. B.)

Dem Verlag der "Speyerer Zeitung" wurde gestern von der sogenannten Regierung des autonomen Pfalz' der Befehl erteilt, ein Flugblatt zu drucken. Um sich diesem Befehl nicht fügen zu müssen, hat die "Speyerer Zeitung" für heute den Betrieb geschlossen.

Die dritte Steuernverordnung vom Kabinett beschlossen

Sofortige Gesetzkraft

Die dritte Steuernverordnung ist vom Reichskabinett gestern abend endgültig beschlossen worden. In einigen Punkten ist eine Umarbeitung vorgenommen. Die wesentliche Änderung besteht darin, daß die Aufwertung der Hypotheken, die auf 10 Prozent vorgesehene war, auf 15 Prozent erhöht worden ist.

Im Anschluß an die gegenwärtigen Unterhaltungen zwischen Paris und London hat die internationalen Rheinlandkommission einstimmig beschlossen, einen Sonderausschuß einzusetzen, der sich nach der Pfalz begeben wird, um dort die Maßnahmen zu prüfen, die ergreifen werden müssen, um die Ordnung und die Tätigkeit der öffentlichen Dienststellen

steigend betrachtet werden. Wahrscheinlich wollte Aquiritz bei der Sitzung nur eine Session erteilen, das ist nicht bestritten, auch in Roministen, den legalen Weg zu verlassen.

Poincaré als Friedensengel

„Heisende Wünsche“

Paris, 14. Februar. (H. Z. B.) Auf einem Bankett einer Kriegsteilnehmervereinigung, das gestern Abend stattfand, erklärte Poincaré in einer Rede, der Tag sei gekommen, um dem Frankreich den Beweis erbringen zu müssen, daß es auf seine Rechte nicht verzichten könne. In diesem ersten Augenblick sei ihm jedoch nicht der Gedanke gekommen, mit den Militärs zu sprechen. Frankreich sei vielmehr überzeugt, daß es bei seinen Verbündeten einen totalen und guten Willen finden werde, der seinen eigenen entpöke. Es wärsche weiter, bei den Deutschen endlich ein klareres Verständnis für die Lage zu finden, für die es nicht die Verantwortung trage. Die Ruhe Europas sei von ihm niemals gefordert worden. Es strebe vielmehr mit allen Kräften danach, diese wiederherzustellen. Es habe genug gefressen, um sich nicht noch neuen Ketten zu geben. Die Franzosen seien keine Feinde. Sie verlangten nur nicht für Deutschland das zu tun, was sie selbst nicht tun wollten.

Entkäufliche Sensationsgier

Die ägyptische Regierung schlägt das Pharaonengrab

London, 14. Februar. (H. Z. B.) Die ägyptische Regierung ordnete gestern an, daß das Grab Tutenchamons nicht mehr geöffnet werden dürfe. Lord Curzon ließ daraufhin sofort das Grab schließen. An einem Ausfluge vor einem großen Hotel erklärte er, die ägyptische Regierung handle mit ihrem Geschäft, die Mumie des Pharaos nicht mehr beschauen zu lassen, lediglich aus Unfreundlichkeit. Sechzehn englische Damen, die gestern das Grab besichtigen wollten, mußten unverrichteter Sache wieder umkehren. Das Grab des Pharaos wird in diesem Jahr nicht mehr geöffnet werden.

Die Vereinigten Staaten und Honduras

Abbruch der diplomatischen Beziehungen

Washington, 14. Februar. (H. Z. B.) Das Staatsdepartement veröffentlicht gestern eine Note, in der es u. a. heißt: Da die Regierung von Honduras die Aufhebung der Regierung der Vereinigten Staaten, einen Präsidenten an dem verfassungsmäßigen Wege zu wählen, die Erziehung eines Verfassungskomitees nicht beabsichtigt hat, und die amerikanischen Interessen durch die letzten Schritte der einzelnen Parteien und Mitglieder jählicher Versuche ernstlich bedroht haben, haben die Vereinigten Staaten heute die Beziehungen zu Honduras abgebrochen. Infolgedessen hat das Staatsdepartement den amerikanischen Gesandten und den Botschaftsattachés in Honduras zurückschicken lassen.

Frau Wilson für die deutschen Kinder

Washington, 14. Februar. (H. Z. B.) Die Witwe des verstorbenen Präsidenten Wilson hat einen Brief an General Allen, den Vorsitzenden des Hilfskomitees für die deutschen Kinder, geschrieben, in dem sie das Komitee darum bittet, sein Wohltätigkeitswerk fortzusetzen trotz des Widerspruchs seitens der Verwaltungsverbindungen für den verstorbenen Präsidenten Wilson.

Arbeitsdienstpflicht in Bayern?

München, 14. Februar. (Privat.)

Das Generalkriegsamt Kommissariat veröffentlicht jetzt den schon einmal angekündigten, dann aber zu Verleumdungszwecken ausgeschickten Bericht zum Ersinnungsbescheid über allgemeine kriegliche Arbeitsdienstpflicht. Danach soll in Bayern die kriegliche Dienstpflicht für Männer zwischen dem 20. und 25. Lebensjahr ein Jahr für Frauen zwischen dem 18. und 25. Jahre ein halbes Jahr betragen.

„Der Waffenschmied“

Kroll-Oper
Von
Lothar Band

Auf eine Vorrede über haben wir schon lange gewartet; doch nun ist im Hause am Ringplatz herabgedruckt, was im Hinblick auf den Zweck, das das neue Haus dienen soll, in Ordnung. Aber trotz alledem konnte man sich des Eindruckes nicht ganz erwehren, als wäre hier ein Stück ein Altes, der Einsatzoper in der Wahrung begriffen, als hätte man hier Oper „quater Jahre“ wieder erfinden lassen, das das Schloß nach dem ersten Eindruck toll man mit allen Kräften vermeiden. Die Darsteller sind im Ansehen der Staatsoper werden allein noch längst keine große Staatsoper aus. Dazu gehört mehr. Und wenn die Kunst des Hauses — das hat die erste Aufführung hinlänglich bewiesen! — schon weitgehend ist, dann muß man, Herr Kapellmeister Schüller, eben ganz besonders auf den Schicksal achten, daß das Schloß nach dem ersten Eindruck toll man mit allen Kräften vermeiden. Die Darsteller sind im Ansehen der Staatsoper werden allein noch längst keine große Staatsoper aus. Dazu gehört mehr. Und wenn die Kunst des Hauses — das hat die erste Aufführung hinlänglich bewiesen! — schon weitgehend ist, dann muß man, Herr Kapellmeister Schüller, eben ganz besonders auf den Schicksal achten, daß das Schloß nach dem ersten Eindruck toll man mit allen Kräften vermeiden.

Politik für solche, die nicht alle werden

Hergis Demagogie

Die Unschärfheit der Deutschnationalen tritt immer klarer hervor, je näher die Reichstagsarbeiten rücken. Im Reichstag wie im preussischen Landtag erziehen sich wahre Klanten von deutschnationalen Anträgen zu Gunsten einzelner Berufsklassen, denen man auf diese Weise zu beneiden sucht, mit welchem Nachdruck die Rechte für ihre Interessen eintritt. Das man sich dabei in die schärfsten Widersprüche verwickelt und dem einen das nimmt, was man dem anderen geben will, kann man sich hier bei den Parteien nicht vorstellen. In der Parteipolitik haben die Deutschnationalen ihre bisherige Methode müde gemacht, dem Nationalklub zu widersprechen und höhere Gehälter zu fordern, auf der anderen Seite aber die Mittel für einen großen, gutbesetzten Apparat zu verweigern. So hat neuerdings Abgeordneter Hergis mit seiner freudigen Inflation die Auffassung der Nationalklubmitglieder von den Parteien unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Aufgaben verlangt, in einem weiteren Antrage aber wündigt er Steuererleichterungen für Landwirte, Einzelhandel, Gewerbe und Handwerk. Wie sich diese miteinander vereinigen läßt, bleibt das Geheimnis der Deutschnationalen, die ja bisher über die Steuererleichterungen im Reich wie über die Steuern im Nationalklub von den Parteien, deren Verordnungen von allen Parteien, anerkannt wird, durchzuführen. Wenn die Steuererlässe, die jetzt der Reichstagsauftrag enthält, schwer ertragen werden können, so hätten die Deutschnationalen die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, andere, bessere Steuern vorzuschlagen. Damit die Staatsminister nicht beunruhigt bleibt, über den Hergis angibt. Nur eine einzige Sparmaßnahme vermag die vorgeschlagenen Aufhebung des Staatsgerichtshofes des Republikpublikums zu entschuldigen. Das könnte ihnen freilich zu paßen. Denn damit würden sie das ganze Gesetz zum Schicksal der Republik überhaupt durchfahren und die absehbare Hege, die in ihren letzten Konsequenzen zu schließlichen politischen Verfall führt, hat, würde wieder eintreten. Außerdem würden mit diesem Abbau feinlein Erparnisse erzielt, die zu Wunde führen.

Attentat in Steffin

Steffin, 14. Februar. (H. Z. B.)

Als gestern gegen Abend die Arbeiter der Vulkanwerk die Arbeitsstätte verlassen, kamen sie auf der Straße vor der Westseite des Berges auf einen Mann, welcher ihnen entgegenkam. Als er die Arbeiter sehen sah, schrie er: „Hier ist ein Bombe!“ und schlug den Arbeiter auf den Kopf. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er in bedauerlicher Weise verstarb.

Eine neue Nachschußordnung

Berlin, 14. Februar. (H. Z. B.)

Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung vom 12. Februar 1924 den Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Nachschußordnung beschlossen.

Stenographische Notiz

Aus dem Reichstag vom 12. Februar 1924

Die Notiz enthält die Beschlüsse der Kommission für die Aufhebung der Arbeitseinstellung in den Betrieben des Reiches.

Hilfe von den Rüstern

Auf Sonntagabend, den 16. Februar, wird eine Ausstellung mit 500 Kunstwerken ausgeben, die die Künstler des Internationalen Arbeiterhilfe in Westfalen beschaffen haben.

Generalintendant Reich

Der Generalintendant der kaiserlichen Staatsoper, Herr Reich, ist gestern Abend 11 Uhr an den Folgen des Schlaganfalls erlegen, den er vor einigen Tagen im Nationaltheater erlitt.

Die Waisenkinder in Hamburg

Die Hamburger Waisenkinder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Das Bildungsministerium in der Ukraine

Die Bildungsbürokratie in der Ukraine ist heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Der Reichstagspräsident

Der Reichstagspräsident Herr Brüning ist heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

besatz, ist gestern zwischen Berlin und Detroit auf einem Bahnzuge über einen Automobilzug am 14. Februar in Detroit, in dem die drei Söhne des Automobilfabrikanten Manning waren. Alle drei wurden getötet.

Drei große Brände in einer Nacht

Feuer im Lagerhaus der Motorflug-Fl. G. in der Köpenicker Straße

Mehrere große Brände beschäftigten in der letzten Nacht die Feuerweh der Groß-Berlin in der Köpenicker Straße 48/49, in der Nähe der Eisenbahn und in der Köpenicker Straße. In der Köpenicker Straße 48/49 gegenüber der Feuerweh, stand ein großes Lagerhaus der Motorflug-Fl. G. in Flammen. Ein Güterzug brannte das Waldhaus der Dampfmaschinen des Wilhelmshafen und in der Köpenicker Straße ein großes Lagerhaus der National-Automobil-Fabrik. Auf der Höhe der Köpenicker Straße und Köpenicker Straße.

Im 2 Uhr nachts wurde die Berliner Feuerwehr von sechs verschiedenen Stellen nach der Köpenicker Straße 48/49 alarmiert. Dort brannte auf dem Hinterhof, an der Ecke ein einstufiges Lagerhaus der Motorflug-Fl. G. von Holz im ganzen Ausmaß. Die Feuerwehr war unter Leitung des Kommandanten Habler mit sechs Löscheinheiten schnell zur Stelle. Der Angriff war sehr erfolgreich. Nach etwa 100 Metern wurde der Feuerweh, nach sehr langer Zeit, unter Kontrolle gebracht. Es handelte sich um einen Güterzug mit mehreren Waggons, die bis zum Morgen nur eine Schmelzschicht mit Wasser und das Schmelzmaterial kaum ansteigte. Das Lagerhaus ist restlos zerstört worden. Die Ursache der Brände wird erst nach einer Untersuchung im Laufe der nächsten Tage bekannt sein. Die Ursache für die Brände wird erst nach einer Untersuchung im Laufe der nächsten Tage bekannt sein.

Das Feuer in der Köpenicker Straße 48/49 wurde am 14. Februar um 11 Uhr nachts durch die Berliner Feuerwehr gelöscht. Die Ursache für die Brände wird erst nach einer Untersuchung im Laufe der nächsten Tage bekannt sein.

Der Frauenmord in der Lynarstraße

Der Obduktionsbefund

Zu dem Frauenmord in der Lynarstraße ist vorgestern ein Obduktionsbefund veröffentlicht worden. Der Obduktionsbefund zeigt, dass die Frau von einem Mann mit einem Messer in der Brust getroffen wurde. Die Ursache für den Mord wird erst nach einer Untersuchung im Laufe der nächsten Tage bekannt sein.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

Die Reichstagsmitglieder

Die Reichstagsmitglieder sind heute im Reichstag angekommen, um den Reichstag zu besuchen.

